

## Musik

# Großer Ansporn, den Spagat zu schaffen – Das Symphonieorchester Vorarlberg startet mit Kirill Petrenko am Pult in die neue Saison



SOV-Gastspiel in der Felsenreitschule Salzburg 2014

Thomas Heißbauer ist seit dem vergangenen Jahr Geschäftsführer des Symphonieorchesters Vorarlberg (SOV). Nun präsentierte er das erste Abonnementprogramm, das seine Handschrift erkennen lässt. Neben der Programmkonzeption legt der aus Salzburg stammende, ehemalige Hornist und Orchestermusiker einen Fokus auf die Vernetzung, die Musikvermittlung und er möchte das Orchester auch außerhalb der Landesgrenzen positionieren. Ein dringendes Anliegen auf dem Weg dorthin ist eine CD-Produktion. Obwohl Gérard Korsten das SOV bereits seit zehn Jahren als Chefdirigent leitet, gibt es keinen Tonträger, der die erfolgreiche Zusammenarbeit dokumentiert und das Orchester nach außen hin repräsentieren könnte.

### Eine Künstlerfreundschaft mit großer Tragweite

Die Musiker des Symphonieorchesters haben das große Glück, mit dem mittlerweile weltberühmten Dirigenten Kirill Petrenko befreundet zu sein. Bereits vor Jahren wurde vereinbart, dass alle neun Mahlersymphonien mit Kirill Petrenko am Dirigentenpult aufgeführt werden sollen. Freilich war der aufstrebende Dirigent damals terminlich noch nicht so voll gebucht. Sogar als Generalmusikdirektor der Staatsoper München hält Kirill Petrenko sein Wort, und erarbeitet im September gemeinsam mit dem SOV die sechste Sym-



Gérard Korsten und Thomas Heißbauer

phonie von Gustav Mahler. Dass dies ein besonderes Privileg ist und auch eine Chance darin steckt, mit einem derart Großen gemeinsam Musizieren zu können, darüber sind sich alle einig. Diese Konzerte stellen Sternstunden der Wirkungsgeschichte des Orchesters dar. Weiters bietet die Zusammenarbeit auch die Möglichkeit, diese für die Werbung für das SOV nutzbar zu machen. Denn die Qualität stimmt absolut.

### Wissen weiter geben

Musikvermittlung ist dem Geschäftsführer ein wichtiges Anliegen. Zwei Projekte sind bereits angedacht und teilweise konzipiert. „In unseren Reihen sitzen ja preisgekrönte Musikvermittler, wie Stefan Dünser und Attila Krako, Andreas Schuchter, Wolfgang Bilgeri sowie Harald Schele vom ‚Sonus Brass Ensemble‘ und die ‚Schurken‘ wieder mit Stefan Dünser, Martin Schelling und Martin Deuring“, so Thomas Heißbauer. „Es ist angefragt, dass sie am Landeskonservatorium im Rahmen eines Lehrauftrages Vorlesungen zum Thema Musikvermittlung anbieten und ihr Wissen unmittelbar an die Studenten weitergeben“, berichtet Heißbauer.

Ein über das gesamte Schuljahr angelegtes Musikvermittlungsprojekt gibt es mit der Sportmittelschule in Hohenems. Orchestermusiker werden Kontakt zu den Schülern halten, ihnen Kompositionen nä-

### Abo 2014/15 Feldkirch/Bregenz

**Sa, 20.9./So, 21.9., 19.30 Uhr Festspielhaus**  
Kirill Petrenko, Dirigent  
Stella Doufexis, Mezzosopran  
Gustav Mahler, Rückert-Lieder  
Gustav Mahler, Symphonie Nr. 6, a-moll

**Do, 20.11./So, 23.11., 19.30 Uhr, Festspielhaus**  
Gérard Korsten, Dirigent  
Georg Breinschmid, Kontrabass  
Sonus Brass Ensemble  
Robert Fuchs, Serenade für Streichorchester, Nr 5 d-dur, op. 53  
Georg Breinschmid, Werke für Bläserquintett & Orchester (UA)  
Maurice Ravel, Pavane pour une infante Défunte  
Francis Poulenc, Sinfonietta

**Fr, 16.1.15, 19.30 Uhr, Montforthaus**  
**So, 18.1.15, 19.30 Uhr, Festspielhaus**  
Zsolt Hamar, Dirigent  
István Várdai, Violoncello  
Zoltán Kodály, Tänze aus Galánta  
András Mihály, Konzert für Violoncello und Orchester  
Robert Schumann, Symphonie nr. 4, d-moll, op. 120

**Mo, 2. Februar 2015, Premiere, Festspielhaus**  
„Carmen“ von Georges Bizet  
Alexander Drcar, Dirigent  
Alexander Kubelka, Regie  
Opern-Koproduktion mit dem Vbg. Landestheater

**Mo, 6.4.15, 19.30 Uhr, Montforthaus**  
**Di, 7.4.15, 19.30 Uhr Festspielhaus**  
Gerard Korsten, Dirigent  
Gerhard Schedl, Fünf Intermezzi aus »Glaube, Liebe, Hoffnung«  
Witold Lutosławski, Konzert für Orchester  
Anton Bruckner, Symphonie Nr. 1 c-moll

**Sa, 9.5.15, 19.30 Uhr, Montforthaus**  
**So, 10.5.15, 19.30 Uhr, Festspielhaus**  
Gerard Korsten, Dirigent  
Jürgen Ellensohn, Trompete  
Wolfgang Amadeus Mozart, Symphonie Nr. 25 g-moll KV183  
Johann Nepomuk Hummel, Trompetenkoncert es-dur  
Igor Strawinsky, Danses concertantes  
Joseph Haydn, Symphonie Nr. 44 e-moll »Trauersymphonie«

[www.symphonieorchester-vorarlberg.at](http://www.symphonieorchester-vorarlberg.at)



herbringen und sie so auf einen Konzertbesuch vorbereiten.

### **Pragmatische Programmgestaltung**

Angesprochen auf die Programmgestaltung gibt Thomas Heißbauer Einblicke in seine dramaturgischen Überlegungen. „Das sehe ich relativ pragmatisch als Mischung, dass man einerseits dem Publikum das gibt, was es gerne hört. Man muss aber andererseits den Spagat schaffen und dem Publikum auch ermöglichen, etwas Neues zu hören. Das SOV hatte den Ehrgeiz, Werke wenn möglich kein zweites Mal zu spielen.“

Thomas Heißbauer interessiert sich auch für länderspezifische Schwerpunkte, die möglichst authentisch dargeboten werden sollen.

Ein besonderes Ereignis steht mit der Uraufführung eines neuen Werkes von Georg Breinschmid bevor. Zum 20-jährigen Bestandsjubiläum des „Sonus Brass Ensembles“ hat der unkonventionelle Kontrabassist den fünf Blechbläsern ein Stück auf den Leib geschrieben. Mit diesem Programm wird das SOV im Rahmen der Jeunesse auch in Wien auftreten.

### **Große Orchesterbesetzung**

Die jährlich fünf Abonnementkonzerte sind nach der Besetzungsgröße gestaffelt. „An dieser Programmierung gefällt mir sehr gut, dass zwei Produktionen in großer symphonischer Besetzung, zwei in mittlerer Besetzung und ein Konzert in der Größe der Wiener Klassik angeboten werden. Gerade die großen symphonischen Werke sind für die Musiker wichtig und meiner Meinung nach sind sie auch für das Renommee des Orchesters bedeutend. Diese werden nämlich auch von außen wahrgenommen. Zugleich ist dies das Alleinstellungsmerkmal des SOV. Als Projektorchester auch in dieser Stärke so gut zu funktionieren, ist schon einzigartig“, betont Thomas Heißbauer.

### **Neues Podium im Montforthaus**

Eine gute Gelegenheit bereits in naher Zukunft eine CD aufzunehmen, bietet das neue Montforthaus. Der Eröffnung sehen die Verantwortlichen und die Musiker mit Freude entgegen. Erstens, weil sie beim Festakt musizieren und zweitens, weil eine Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Feldkirch mehr Zeit für die Proben zur Verfügung stellt. Darüber hinaus ist das Orchester als wichtiger Partner in der Nachfolge des Feldkirch Festivals vorgesehen.

Fast zweitausend Abonnenten hören die fünf Konzerte und die Operaufführung während des Jahres in Bregenz und in Feldkirch. Selbstverständlich stellt der Erlös des Kartenverkaufes auch einen wesentlichen Pfeiler der Gesamtfinanzierung dar. Bei dieser Gelegenheit macht Thomas Heißbauer auch Werbung für den aktuellen Aboverkauf. „Die Zeit ist günstig, genau jetzt im neuen Montforthaus einen guten, fix gebuchten Platz zu erwerben.“

### **Kooperationen mit dem Landeskonservatorium**

Thomas Heißbauer sieht das SOV, aufbauend auf den Musikschulen und dem Landeskonservatorium, an der Spitze einer Pyramide der heimischen Musiklandschaft. Vor allem zum Landeskonservatorium werden rege Kontakte gepflegt, zumal Peter Schmid sowohl als Geschäftsführer am Landeskonservatorium und im Vorstand des Symphonieorchesters agiert. Konkrete Kooperationen wurden für die nächste Saison bereits vereinbart. „Wir machen so eine Art simulierte Probespiele für die Studenten“, erzählt Thomas Heißbauer. „Wie im professionellen Orchesterbetrieb treten hinter dem Vorhang solange Musiker auf, bis einer als Sieger des Probespiels hervorgeht. Für diese Musikerin oder diesen Musiker halten wir eine ‚Akademiestelle‘ im Orchester frei. So hören wir die Nachwuchsmusiker und die Studenten erfahren, wie so ein Probespiel abläuft.“ Darüber hinaus werden Solisten, die mit dem Symphonieorchester auftreten, am Landeskonservatorium Meisterkurse geben. „So befruchten wir uns gegenseitig“, freut sich der Geschäftsführer.

Während Dozenten des Landeskonservatoriums in den Registern der Holzbläser und Schlagwerkern auch in den Reihen des Symphonieorchesters zu hören sind, wurden bislang eher wenige Streicherinnen und Streicher aus dem Landeskonservatorium engagiert. Dies ändert sich in Zukunft zumindest ein wenig, denn Editha Fetz wird unter Kirill Petrenko mitspielen und mit Karin Regine Florey gab es bereits Kontakte.

### **Geldnöte**

Vor nunmehr dreißig Jahren wurde das SOV gegründet und seit damals wird der Orchesterbetrieb von einer akuten Geldnot und von Diskussionen begleitet, ob man aus dem Projektorchester nicht einen Klangkörper mit zumindest einigen fixen Anstellungen etablieren könnte. Vordringlichstes Ziel der vergangenen Zeit war jedoch das Ringen um höhere Kon-

zertgagen für die Musikerinnen und Musiker. „Für das Jahr 2014 haben wir von der Kulturabteilung des Landes € 480.000 Euro Subventionen zugesagt bekommen“, berichtet Thomas Heißbauer. „So können fürs erste zumindest die Konzertgagen erhöht werden, doch viel Spielraum für weitere Vorhaben und auch die Erhöhung der Probengagen sind nicht drinnen.“

Zum derzeitigen Zeitpunkt scheint eine Diskussion um Fixanstellungen müßig, denn von Seiten der Kulturpolitik gab es ein klares Bekenntnis für das seit Jahren in dieser Form bestehende Projektorchester. Doch im Hinblick auf Gastspiele auch im Ausland, ist dieses Thema bedeutend. Ein Projektorchester wie das SOV muss jede Produktion extra kalkulieren und ist deshalb im Vergleich mit sogenannten Berufsorchester, die freier disponieren können, nicht konkurrenzfähig.

### **Keine fixe Heimstätte**

Auch nach dreißig Jahren hat das Orchester keine fixe Heimstätte zum Proben. Aus unverständlichen Gründen wurden im neuen Montforthaus keine geeigneten Proberäumlichkeiten geschaffen. Für große Produktionen ist das Feldkircher Pförtnerhaus akustisch ungeeignet. Geübt wird oft im Kolpinghaus Bregenz. Im Gespräch ist seit einiger Zeit auch die Bilgeri Kaserne in Bregenz. Nun setzt sich Thomas Heißbauer dafür ein, im Seestudio des Festspielhauses proben zu können. „Für mich gehört das zur Weiterentwicklung des Orchesters dazu“, betont er „und so lange keine geeigneten und auch repräsentativen Proberäumlichkeiten vorhanden sind, kann man die Schritte nicht weiter gehen, die man möchte.“

### **Neues außerhalb des Abonnements**

Das Festival „Texte und Töne“ konnte im vergangenen Jahr im ORF Funkhaus erfolgreich revitalisiert werden. Dieses Festival bietet nun dem SOV und heimischen zeitgenössischen Komponisten ein Podium, wo Neues erprobt und präsentiert wird. „Für mich ist ‚Texte und Töne‘ ein willkommenes Experimentierfeld. Wir haben das Programm schlank konzipiert, damit wir auch Zeit für die Proben haben. Und dann entstehen hoffentlich spannende Diskussionen. Das Furchtbarste ist immer, wenn eh alles schön ist“, merkt Thomas Heißbauer auch in Erinnerung an seine Zeit als aktiver Musiker an.

*Silvia Thurner*